

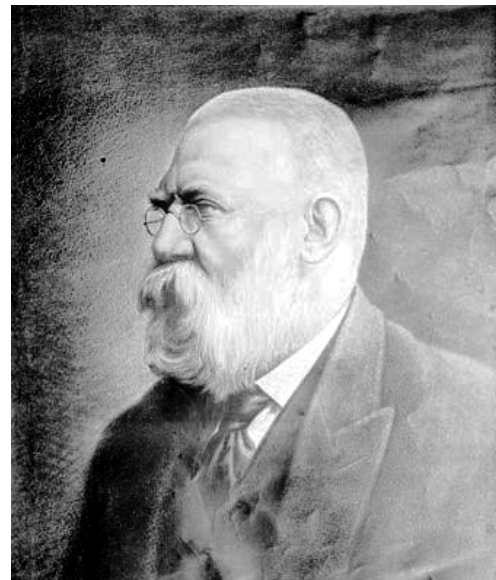
## Der Revolutionär aus der Jakobervorstadt

**Johann Most** Er wurde vor 175 Jahren in Augsburg geboren. Zehn lange Lebensjahre verbrachte er in Gefängnissen und Kerkern der Alten und Neuen Welt

*Von Dr. Heinz Münzenrieder*

**Augsburg** Noch sein Tod, der ihn am 17. März 1906 in Cincinnati/Ohio ereilte, ließ die Emotionen hochgehen. Die New York Times berichtete hasserfüllt: „Johann Joseph Most war ein Feind der menschlichen Rasse!“ Sie schrieb so gnadenlos über einen Mann, der am 5. Februar 1846 – vor 175 Jahren - im Augsburger Handwerker- und Kleine-Leute-Viertel Jakobervorstadt zur Welt kam.

Großartiges wurde ihm – dem Sohn eines Aufsehers im Protestantischen Friedhof - nicht in die Wiege gelegt. Er erlernt die Buchbinderei und engagiert sich im noch jungen Augsburger Arbeiterverein. Doch schon als 17-Jähriger muss er seine Vaterstadt verlassen: Arbeit ist mehr als rar. Auf seiner Wanderschaft, die ihn nach Österreich, Ungarn, Italien und in die Schweiz führt, betätigt er sich in der eidgenössischen Uhrenstadt Locle mit „auführerischer Agitationsarbeit“. Die Hungerlöhne in den dortigen Fabriken und deren Auswirkungen auf das Leben der Beschäftigten waren das Motiv hierfür.



*Der politische Revolutionär  
Johann Most (1846 – 1906). Repro:  
Heinz Münzenrieder*

1868 zieht es den Augsburger nach Wien und dort wird er bald eine der populären Persönlichkeiten der österreichisch-ungarischen Arbeiterbewegung. Doch schnell ereilt Most das nicht unübliche Los eines politischen Revolutionärs. Fünf Jahre schwere Kerkerstrafe wegen „Hochverrats“ sind die Quittung. 1871 amnestiert und aus der Donaumonarchie ausgewiesen, geht er als Redakteur ins sächsische Chemnitz, wo er 1874 in den Reichstag gewählt wird. In Berlin muss er wegen „Aufreizung zu Gewalttaten“ 19 Monate ins Gefängnis Plötzensee, ehe er 1876 die Redaktion der sozialdemokratischen Berliner Freien Presse übernimmt. Aufgrund der Bismarck'schen Gesetze gegen die Sozialdemokratie verliert er sein Reichstagsmandat. Damit verbunden ist wiederum seine Ausweisung und das Emigrantenkarussell dreht sich weiter.

### *Via London nach New York*

Most versucht in London Fuß zu fassen. Doch als er die Ermordung des russischen Zaren Alexander II. durch Anarchisten als „notwendiges Übel“ bezeichnet, muss

er 1882 auch die Themsestadt verlassen. Sein neues Domizil wird New York. Das „Land der Freiheit“ schien damals für viele politische Flüchtlinge des alten Kontinents Hoffnung und neue Heimat zu sein. Hier entwickelt sich der Augsburger endgültig zum anarchistischen Revolutionär und zum spiritus rector des von diesen Gedanken geprägten amerikanischen Zweigs der Internationalen Arbeiter Assoziation. Die von ihm initiierte Pittsburger Proklamation vom 16. Oktober 1883 bildete gleichsam das Grundgesetz dieser damals in den USA nicht unbedeutenden syndikalistischen Bewegung.

### ***Geächtet und verfolgt***

Deren Niederlage – und damit auch Mosts Niedergang – wurde eingeleitet durch die Ermordung von fünf ihrer Wortführer am 11. November 1887 in Chicago im Verlaufe des blutigen und viele Opfer fordernden Kampfes um den Achtstundentag. Most wird zum Geächteten und Verfolgten. Mehrmals ist er wegen seiner anarchistischen Ansichten inhaftiert; allein drei Jahre in der berüchtigten New Yorker Haftanstalt auf Blackwell's Island. Insgesamt sind es zehn volle Lebensjahre, die er in den Gefängnissen und Kerkern der Alten und Neuen Welt verbringen musste.

Die Rechnung des Schwaben Johann Joseph Most konnte nicht aufgehen. Als eines der prominentesten Opfer der Bismarck'schen Sozialistengesetze scheiterte er an der Kraft seiner eigenen Radikalität. Und auch seine utopischen Vorstellungen von einem klassenlosen und gerechten sowie sich selbst organisierenden Gemeinwesen entsprachen alles andere als dem American Dream. Jeder sei selbst seines eigenen Glückes Schmied, lautete dessen einschmeichelnde Parole. Und so schrieb der Revolutionär aus der Augsburger Jakobervorstadt nur - aber immerhin auch - ein paar nicht unwichtige Seiten im Buch der oft von virulenter Gewalt geprägten Arbeitergeschichte im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“.